Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 20 (1913)

**Heft:** 11

**Artikel:** Aus dem Kanton St. Gallen [Schluss]

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-527547

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

verspricht, liegt dem h. Großen Rat im Entwurfe vor. Schade, daß es in der eben beendigten Frühjahrs-Seffion die vorgesehene Behandlung nicht auch erfuhr. Wie knapp manchem unserer Landesväter die Beit für fein hohes Umt felbst im Winter bemeffen fein muß! Roch eine madere Stunde treuen Ausharrens, und die furze Gefeges-Novelle hatte ihre erfte Lefung wohl paffiert gehabt! Run denn: der durchgangig, überaus wohlwollende Ton bei der Erheblichkeits-Erklärung der bezügl. Motion anläglich ber außerordentlichen Oftober-Seffion 1912 läßt über bas Schidfal ber Borlage fcblimme Befürchtungen nicht auftommen, wiewohl ihr vorausfichtlich ein gang und gar Ungebetener, der Steuerbaten wird zu Gevatter fteben muffen. Inzwischen aber wird es eine Chrenpflicht der einzelnen Gemeinden fein, die fich ftetig öffnende Rluft zwischen "Nachfrage und Angebot" im Saushalte mancher Lehrersfamilie wenigstens einigermaffen ju überbruden. Tatfächlich bestehen in ben verschiedenen Rantonsteilen bezüglich Lebenshaltung gang nahmhafte Unterschiede, speziell hinfichtlich der Mietzinse, welche Differengen nur durch entsprechende Gemeindezuschuffe eine gerechte Ausgleichung erfahren ton-Die bevorstehenden Budget-Beratungen find ein gegebener Unlag, Berfaumtes nachzuholen ober wo bies nicht zutreffen follte, mit gutem Beifpiele voranzugeben. Fiat!

Die allernächste Zeit wird uns wieder die Lehrerwahlen bringen, die letten vor der Integral-Erneuerung im andern Frühjahr. Ob man ihnen überall völlig sorglos entgegenblicken darf? Wir vertrauen zuversichtlich auf die verbesserten Wahlsitten der respektiven Wahlkörper und auf ein gewisses solidarisches Verhalten der Lehrerschaft in Fällen von wirklich unverdienten Maßregelungsversuchen und hoffen, so keine unliebsamen Erfahrungen machen oder gar öffentlich kommentieren zu müssen.

## Aus dem Kanton St. Gallen.

(Shluß.)

5. **Besoldungsfragen.** Unter dem Titel "Eine Lehrerbewegung" hat die tit. Redaktion bereits zu diesem Punkte sich geäußert und zwar in einer so maßvollen Weise, wie wir sie — offen gestanden — nicht zuwege gebracht hätten. (Besten Dank! Der "neutrale" Steuermann der S. L. Z. proletet in ander er Tonart. Allein für diese Sorte Mussikanten schreiben wir nicht. D. Red.)

Bor uns liegt Nr. 11 des "Sarganserländer", da lesen wir: Der Artikel steht auch in Rr. 5 der "Pad. Blätter". Siehe S. 93!

In der gleichen Rummer des "Carganferlander" jammern auch die Rollegen im Oberland über ju wenig Lohn. Und boch tragen fie felbft einen Teil ber Schuld! Warum muffen fie benn regelmaßig sobald in ihrer Burgergemeinde ihre erzieherische Tatigfeit entfalten ? Und wer mehr Lohn will, ber foll ihn auch andern nicht miße gonnen. Sorgen wir bafür, bag ba und bort in ber Befoldung bes Beiftlichen auch ein Schritt vormarts getan merbe! (Bravo! Die Red.) Berlangen wir auch nichts Unmögliches von jenen Schulgemeinden, die 1 Fr. und mehr Schulfteuern haben! Beigen wir, baß wir wirflich bas Wohl bes Boltes wollen. Und bann tommen wir, - wo es notwendig ift - mit dieser Forderung! Leftrer, die eine jablreide Jamilie haben, brauden entschieden 2000 gr. Besoldung. Auch jungen Lehrern, die die Studientoften abverdienen muffen oder für betagte Eltern forgen, ift ein Gehalt von 2000 Fr. ju gonnen. aber trop fleiner Familie, trop (ober gar wegen) feiner Jugend teinen Franten für eine Lehrerswitme (Sterbeverein) und feinen Beitrag an eine Rrantentaffe jugahlen vermag, der verdient nicht 2000 Fr. Salar. Und bann braucht man auch nicht in allen möglichen Bereinen zu fein, bei benen nicht nur bas Geld, fondern auch die Rachtrube und die Gefundheit geschmalert refp. ruiniert merben! Man foll fich boch auch nach ber Dede ftreden und bebenten, daß es noch viele Arbeiter gibt (Gifenbahner), die nicht einmal 1400 fr. pro Jahr verdienen. Es ift nicht fur jeden ein Blud, wenn er viel verdient! (Dit vielem tommt man aus; mit wenig halt man Saus.) Schreiber bies hatte als Unfanger auch einen fehr, fehr niedern Lohn und teine Rebeneinnahmen, und es ift ihm tropbem "vogelimohl" gemesen. Und wenn's eine Behaltsaufbefferung gab, fo ift fie jedesmal fruh genug und ohne fein Dazutun gekommen. Er trachtete aber auch gar nicht nach ber bestbefoldeten Stelle, fondern vielmehr nach einer folchen, wo bei ben Leuten noch Schul- und Lehrerfreundlichfeit herricht, wo bei ben maggebenden Beborben teine läftige Reglementiererei aufzutommen brobt (baß fie 3. B. meinen, die Lehrer brauchten einem verstorbenen Rollegen nicht in corpore die lette Chre zu erweisen usw.). Bringen wir auch ber Dents weise des Boltes Berftandnis entgegen. Suten wir unsere Bunge. Stoßen wir nicht die Burger ober gar einen gangen Stand burch abicatige, ungerechte Urteile vor den Ropf, damit wir einen freudigen Geber finden, von bem wir nicht alles ju "ermuden" brauchen! Das für diesmal!

Es ift uns in Sachen noch eine weitere Korrespondenz zugegangen, welche wir gloffenlos wieder geben.

Gloffen jum Beschluß der Oberlanderlehrer betr. Gehaltsanfat von 1700 auf 2000 Fr.

Wir hatten erwartet, bag nun die von den Werbenbergern in Fluß gebrachte, wichtige Penfionsfrage zuerft geregelt merbe resp. die verf. technische Berechnung eines außerkantonalen Experten abgewartet werde. Sat man etwa icon von Bern ber (Eggenbrgr.) Wind gerochen, daß die ft. gall. Experten nicht falich rechneten? Jahren wurden die Gehaltsanfage im Ranton neugeregelt. Es ift nicht überall im Lande befannt, mas von verschiedenen Seiten getan werben mußte, um damals das Lehrerbesoldungegesetz zu retten und bas Referendum zu verunmöglichen. Bezügliche Belufte maren ba und bort vorhanden; der Bufall wills, gerade aus dem Oberlande tonte es giemlich laut dagegen. Wer foll die 300 Fr. mehr bezahlen? Staat ober Gemeinden? Dag ber Ranton 3. 3. nicht eingreifen tann, liegt auf ber Die Gemeinden? Man durchgebe den Amtsbericht und febe fich bie Lifte ber Armenfteuern einzelner Gemeinden an; neue Schulhaufer, Schulerweiterungen schraubten an vielen Orten die Schulfteuern hinauf; nur die Zentralsteuer von 2 Rp. hat da und dort tatholischerseits Unwillen erregt. Ueberall Rlagen über zu hohe Steuern; teure Beiten. erhöhungen in foulfreundlichen Gemeinden haben diefen Serbst ba und bort gehappert. So febr wir auch gern mehr Behalt annahmen, tonnen wir diese Bewegung leider nicht als allzu opportun anschauen. Wir wünschen bem Borgeben Glud - aber ob es reuffiere -

6. Das Ergebnis der Soulgemeinde-Aechungen ift im Befentlichen folgendes:

**Einnahmen Fr.** 10'495'560. 29 **Aftiven Fr.** 39'503'354. 85 **Ausgaben** " 10'351'145. 18 **Paffiven** " 9'329'629. 10

Salbo Fr. 144'415. 11 Reines Vermögen Fr. 30'173'725 75

Jahresvorschlag Fr. 1'005'197. 23 = 169'834. 46 Fr. mehr als im Borjahre. Einkünfte vom Schulvermögen Fr. 664'747. 37, beinahe doppelt soviel als der Ertrag der Vermächtnisse, Schenkungen, Bußen und Nachsteuern (Fr. 373'981. 79). Die Schulgebäude, Fahrnisse und Liegenschaften sind auf Fr. 22'490'417. 87 gewertet. Die außerordentliche Vermehrung mit Fr. 1'368'653. 06 entfällt größtenteils auf die Hauptstadt (neues Gewerbeschulhaus).

Das Gesamtsteuerkapital stieg um etwa 19 Millionen, also auf Fr. 707'765'413. Steuerertrag Fr. 3'406'210. 40 d. h. 324'888 Fr. mehr als im Borjahre.